

ganz genau von seiner Größe. Er mußte wol auch finden, daß sie vortrefflich zu ihm passen würde, denn er nahm sein Krönchen ab und setzte es auf ihr lockiges Haar, dann fragte er, ob sie ihn heiraten wolle?"

Sie sagte sehr geschwinde: „ja, recht gern,“ denn sie sah es ein, daß er doch ein viel besserer Freier war als der Krötensohn und der Maulwurf, vor denen sie sich gefürchtet hatte.

Es wurde eine sehr vergnügte Hochzeit, aus jeder Blume kam ein geflügeltes Pärchen herbei und tanzte in der Luft, die Schwalbe sang die schönsten Walzer dazu, aber ihr Herzchen war voll Wemut, denn es tat ihr leid, daß sie sich von dem jungen Ehepaar trennen mußte. Es kam nämlich die Zeit, wo die Schwalben ihre Frühlingsreise nach dem Norden antreten. Sie flog denn auch weit weg, nach dem grünen, kühlen Dänemark, dort baute sie sich ein Nestchen nahe bei dem Dachstübchen des einsamen Mannes, der so gern Märchen erzählt, ihm teilte sie dies Geschichtchen mit und er schrieb es gleich auf.

Fünfe aus einer Hülse.

Fünf junge Erbsen steckten in einer grünen Hülse — oder vielmehr Schoote, wie man die jungen Hülsen in ihres Lebens Maienzeit nennt. Die Sonne schien von Außen auf die Schoote und erwärmte sie, der Regen machte sie zart und durchsichtig; es war ganz gemüthlich in der grünen Wohnstube, und da die jungen Erbsen keine andere Farbe als die grüne kannten, meinten sie, die ganze Welt sei grün. Nun wurden die Erbsen aber immer größer und älter, da fingen sie an darüber nachzudenken, welchen Lebensberuf sie sich erwählen wollten.

„Wir können doch nicht immer auf einem Fleck sitzen bleiben, man wird ja hart davon,“ sagte die oberste Erbse, „draußen läßt sich gewiß viel mehr erreichen!“

Aber die Zeit verstrich. Die Erbsen färbten sich gelb, die Hülse